

Zweites *Ingenium* in Gelsenkirchens ZOOM-Erlebniswelt Ingenieurkammer NW: Netzwerkliches Kennenlernen „unter wilden Tieren“

In exotischer Kulisse haben sich neulich im Gelsenkirchener Zoo mehr als 500 Ingenieure aus ganz Nordrhein-Westfalen und deren Gäste getroffen, um das zweite *Ingenium* zu erleben, jenes Forum, das die Ingenieurkammer-Bau NRW eingerichtet hat, um alle zwei Jahre mit Gästen auf besondere Art zu feiern, Kultur zu erleben, Bauwerke (besser) zu verstehen und ein netzwerkliches Kennenlernen quer durch alle gesellschaftlichen Gruppen zu ermöglichen, das wiederum der Kammer und ihren Mitgliedern zugute kommen soll.

Das *Ingenium 2011* im Gelsenkirchener Erlebnis-ZOOM stand scheinbar unter einem schlechten Stern: Hagel, Sturm und Regen ließen nur wenige Minuten vor Beginn noch die Befürchtung aufkommen, die ganze Veranstaltung wür-

de einfach ins Wasser fallen, denn sie sollte mit einem Rundlauf der 400 Gäste durch Gelsenkirchens beliebten Freiluftzoo in Gesellschaft wilder Tiere beginnen. Doch dann kam die Sonne heraus – und blieb.

Fast 900 Bewerbungen für das *Ingenium* hatte es gegeben – doch leider konnte die Ingenieurkammer-Bau NRW aus Platzgründen nur rund 400 Interessenten zusagen.

Diese erlebten nicht nur die ZOOM-Erlebniswelt, sondern auch ganz besondere Gäste: historische Spitzeningenieure wie Leonardo da Vinci nämlich, oder Karl Culmann oder Otto Intze, die in historischen Gewändern und in lockeren Gesprächen mit ihren ingenieösen Nachfahren aus ihrer technischen Welt und über ihre Probleme berichteten.

Als Ehrengast und Referent war Prof. Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz

zugegen, Mitglied des Aufsichtsrates der ThyssenKrupp AG in Essen. Er geißelte das Problem des mangelnden Nachwuchses der Ingenieure in Deutschland, das man auch in seiner Firma deutlich zu spüren bekomme. Bei einem Bedarf von jährlich 50.000 Ingenieuren würde in diesem Jahr aber nur knapp die Hälfte dieses Studium abschließen. Zum Vergleich: In China würden Jahr für Jahr rund

700.000 Absolventen auf den Arbeitsmarkt kommen und dem Land so einen riesigen Vorteil an Innovationskraft verschaffen. Grund genug für Schulz, nochmals eindringlich für das Ingenieurstudium zu werben – zudem müsste man ausländischen Fachkräften einen einfacheren Zugang auf den deutschen Arbeitsmarkt ermöglichen, um international den Anschluss nicht zu verlieren.



IM ZOOM trafen sich der Präsident der Ingenieurkammer-Bau von NRW, Dr.-Ing. Heinrich Bökamp (re.) und deren Hauptgeschäftsführer, Dr. jur. Wolfgang Appold (li.) mit Prof. Dr.-Ing. Ekkehard Schulz, Mitglied des Aufsichtsrats der ThyssenKrupp AG in Essen anlässlich des 2. *Ingeniums* der Kammer.

Edda Meier

Brüssel erwartet Antworten zum Vergaberecht

Bericht des Präsidenten

Dr.-Ing. Jens Karstedt

Präsident der Bundesingenieurkammer



Die Europäische Kommission hat eine Konsultation zu ihrem Grünbuch „Wege zu einem effizienteren europäischen Markt für öffentliche Aufträge“ durchgeführt. Ziel des Grünbuches ist es, die Erfahrungen der beteiligten Kreise zu ermitteln und auf dieser Grundlage die Modernisierung des europäischen Vergaberechts voranzutreiben.

Die Bundesingenieurkammer hat in ihrer Stellungnahme gegenüber der EU-Kommission betont, dass eine grundlegende Änderung des Vergaberechts nicht zielführend sei. Insbesondere solle am deutschen Kaskadenprinzip mit einer Unterscheidung nach Bau-, Liefer- und Dienstleistungsverträgen festgehalten werden. Eine Zusammenfassung dieser Dienstleistungen und speziell der Planungsleistungen könne dazu führen, dass seitens der öffentlichen Auftraggeber die qualitätsichernde, mittelständisch orientierte getrennte Vergabe von Planungen und Ausführung aufgegeben wird.

In unserer Stellungnahme wurde insbesondere die KMU-Feind-

lichkeit der Vergaberegeln kritisiert. Rückmeldungen von kleinen und mittleren Ingenieurbüros lassen darauf schließen, dass die größten Hindernisse für eine Beteiligung der Ingenieurbüros an öffentlichen Ausschreibungen in der Auswahlphase liegen. Ein Grund sind die zahlreichen Bescheinigungen, die in der Auswahlphase häufig verlangt werden. Diese verursachen einen Verwaltungsaufwand, den kleine und mittlere Ingenieurbüros, insbesondere bei grenzüberschreitenden Vorgängen, nur schwer bewältigen können. Hinzu kommt, dass diese Bescheinigungen auch übersetzt werden müssen. Die Auswahlkriterien sind häufig so streng, dass es für die Ingenieurbüros oft unmöglich ist, diese zu erfüllen. Hinzu kommt der Nachweis der fachlichen Eignung durch in den letzten drei Jahren erbrachte Leistungen.

Auf Antrag der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau hatte die Bundeskammerversammlung am 8. April in Berlin deshalb beschlossen, sich dafür einzusetzen, dass

diese Frist unbedingt auf mindestens fünf Jahre ausgedehnt werden muss. Darüber hinaus haben wir der Kommission mitgeteilt, dass auch die Beibringung von unverhältnismäßigen finanziellen Garantien ein Problem darstellt. In der Praxis wird bei Planungsaufträgen die Tendenz einer Risikoübertragung vom Auftraggeber auf den Bieter durch die Forderung nach zu hohen und unangemessenen Deckungssummen der beizubringenden Berufshaftpflichtversicherungen beobachtet. Das Fordern solcher unverhältnismäßigen finanziellen Garantien sollte unseres Erachtens den Auftraggebern untersagt werden. Insgesamt sollte den Bietern die Möglichkeit eröffnet werden, in der Auswahlphase zunächst nur eine Zusammenfassung der relevanten Informationen und/oder Eigenerklärungen zur Erfüllung der Auswahlkriterien zu übermitteln.

Die Frage nach den Eigenerklärungen haben wir dergestalt beantwortet, dass wir die Eigenerklärungen hinsichtlich der gestellten An-

forderungen als geeigneten Weg ansehen, um die Verwaltungslasten aufgrund der Nachweise zu den Auswahlkriterien zu verringern. Auch die Anforderungen an die finanzielle Leistungsfähigkeit stellen oft ein unverhältnismäßig strenges Auswahlkriterium dar. Die Fokussierung auf Kriterien – wie Umsatz, Mitarbeiterzahl, Büroausstattung – führt zu Marktkonzentrationen und Bevorzugung großer Büros. Es wird dargelegt, dass kleine mittelständisch geprägte Ingenieurbüros unweigerlich von der Teilnahme ausgeschlossen werden und hier keine Erleichterung geschaffen wird. Die fehlende Berücksichtigung von qualifizierten und kreativen Berufsanfängern und kleinen Büroeinheiten, die für die Innovation und Fortentwicklung, insbesondere des Bauingenieurwesens, bei öffentlichen Vorhaben von sehr großer Bedeutung sind, sei nicht akzeptabel. Die Kommission wurde daher aufgefordert, bei öffentlichen Bauaufgaben in diesem Sinne für eine praxisgerechtere Regelung der Vergabeverfahren einzutreten.

Fünf Jahre berufliche Praxis sind das Minimum Kammer-Voraussetzungen für öbv Energieeffizienz-Sachverständige

Der Ausschuss Sachverständigenwesen der Bundesingenieurkammer hat kürzlich Fachliche Bestimmungsvoraussetzungen für die Bewertung der energetischen Qualität von Wohn- und Nichtwohngebäuden vorgelegt. Sie definieren die Anforderungen welche die Ingenieurkammern an öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige auf diesem Gebiet stellen. Bedingung für die öffentliche Bestellung durch die Ingenieurkammern ist ein berufsqualifizierender Hochschulabschluss in den Fachrichtun-

gen Architektur, Hochbau, Bauingenieurwesen, Technische Gebäudeausrüstung, Physik, Bauphysik, Maschinenbau oder Elektrotechnik oder einer anderen technischen oder naturwissenschaftlichen Fachrichtung mit einem Ausbildungsschwerpunkt auf einem dieser Gebiete und eine wenigstens fünfjährige baupraktische oder planerische Tätigkeit sowie gründliche Kenntnisse des Regelwerkes und der juristischen Zusammenhänge.

Die Formulierung der Bestimmungsvoraussetzungen geschah vor

dem Hintergrund, dass durch die Energieeinspar-Verordnung (EnEV) und durch das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG) ein immer größerer Beratungsbedarf entstanden ist und in der Folge daraus sich immer mehr Streitigkeiten auf dem Gebiet der Energieeffizienz von Gebäuden ergeben. Diese Situation hat diejenigen Ingenieurkammern der Länder, die über das Recht verfügen, Sachverständige öffentlich zu bestellen und zu vereidigen, veranlasst, Grundlagen für ein Beststellungsgebiet zu formulieren. Sie können heruntergeladen werden unter www.deutsches-ingenieurblatt.de → **WebInfos** → **Suchwort: Bestimmungsvoraussetzungen**.



► www.photovoltaikestudie.de

Hoher Qualifizierungsbedarf im Bau- und Architektursektor Fachkräftemangel behindert die energetische Gebäudesanierung

Das Umweltbundesamt (UBA) hat eine Studie vorgelegt, die gezeigt hat, dass es in den kommenden Jahren zunehmend an Fachkräften fehlen werde, die energetische Ge-

nergetische Gebäudesanierung mehr Platz im Lehrplan." Rund achtzig Prozent der Handwerksbetriebe und rund neunzig Prozent der Ingenieurbüros sähen, heißt es

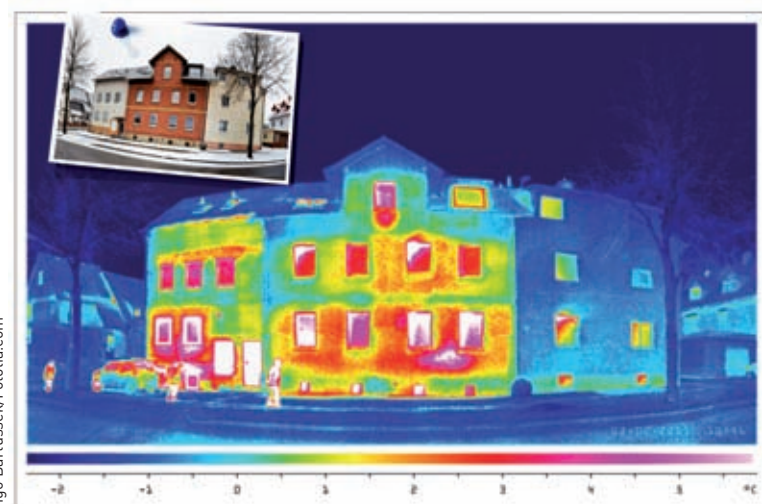
Sanierungen einen deutlich höheren Planungs- und Materialaufwand als eine Sanierung ohne energetische Modernisierung. Der "Blick für das Ganze" ist dabei ein wesentlicher Faktor, ebenso die Koordination der einzelnen (Bau-) Gewerke, heißt es. So sollte auch die Auswahl der Baumaterialien den gesamten Lebenszyklus berücksichtigen, also auch den Energie- und Ressourcenverbrauch bei der Herstellung von Bau- oder Dämmstoffen und ihre Recyclingfähigkeit. Da die planenden und ausführenden Gewerke durch ihre Beratung die Materialauswahl beeinflussen, sei eine spezielle Qualifizierung sinnvoll, ebenso sollte es Angebote in der Aus- und Weiterbildung geben, die das Zusammenspiel von planenden und ausführenden Gewerken fördern.

Die Studie ist vom Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) in Kooperation mit Prof. Dr. Karin Rebmann und Dr. Tobias Schlömer von der Universität Oldenburg und dem Wissenschaftsladen Bonn im Auftrag des UBA angefertigt worden.

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Untersuchung steht unter www.deutsches-ingenieurblatt.de → **WebInfos** → **Suchwort: Sanierungsexperten**.



► www.umweltbundesamt.de



Ingo Bartussek/Fotolia.com

ENERGIEBERATUNGEN werden immer öfter nachgefragt – es fehlen nur insgesamt genügend Spezialisten dafür

bäudesanierungen optimal planen und umsetzen können. Der Präsident des UBA, Jochen Flasbarth erklärte angesichts der Studienergebnisse: "Das Energiesparen sollte eine größere Rolle für die Aus- und Weiterbildung in allen Bauberufen spielen; sonst leiden Klimaschutz und Beschäftigung. Auch in den Studiengängen Architektur oder Bauingenieurwesen braucht die

in einer entsprechenden Mitteilung des UBA, ihren künftigen Arbeitsschwerpunkt in der Altbausanierung.

Das UBA weist ergänzend darauf hin, dass Fachkräfte für die energetische Gebäudesanierung sich ständig neues Wissen aneignen und fundierte Grundlagenkenntnisse haben müssten. Auch erforderten energetische Gebäude-

Die Firma PhotovoltaikZentrum (97855 Triefenstein), ein Dienstleistungsunternehmen, das Marktanalysen und -studien für Unternehmen der Solarbranche erstellt, hat eine Studie über die An- und Verpachtung von Dächern für Photovoltaikanlagen erstellt, die über die Gesamtkapitalrendite, die Höhe der Pacht, wahlweise prozentual vom Ertrag oder pro installiertes Kilowatt, Auskunft gibt, und diese in Verbindung mit verschiedenen spezifischen Anlagenerträgen (kWh/kW) sowie zweier typischer Anlagengrößen und unterschiedlicher Anlagenpreise darstellt.

Der Industrieverband Feuerverzinken hat eine Nachhaltigkeits-Schrift („Special Nachhaltigkeit“) herausgegeben, die handfeste Informationen über den **Korrosionsschutz durch Feuerverzinken** gibt und damit verbundene Umwelteffekte erläutert. Sie ergänzt den Leitfaden *Feuerverzinken und Nachhaltiges Bauen* dieses Verbandes und enthält unter anderem die Umweltproduktdeklaration der europäischen Feuerverzinkungsindustrie, die den Produktlebenszyklus vom Rohstoff bis zum Recycling berücksichtigt. Das Special und der Leitfaden können heruntergeladen werden unter www.deutsches-ingenieurblatt.de → **WebInfos** → **Suchwort: Special Feuerverzinken** und **Suchwort Leitfaden Feuerverzinken**.



► www.feuerzinken.com

Die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (53773 Hennef) hat eine überarbeitete Fassung ihres Merkblattes DWA-M 253 über die **Leit- und Automatisierungstechnik auf Abwasseranlagen** vorgelegt. Neu aufgenommen wurden die Systemverfügbarkeit und -sicherheit sowie Aspekte des Lifecyclemanagements. Breiten Raum nimmt die Vernetzung heterogener Leittechnik und Hinweise sowie mögliche Lösungsansätze für plattformunabhängige Anwendungen ein (März 2011, 48 Seiten, DIN A4; ISBN 978-3-941897-70-0; 52 Euro).

► www.dwa.de/shop

Die Verleihfeiern sind am 1. und am 7. Juni/Die *Wahrzeichen*-Schriftenreihe ist ein publizistischer Renner

Der Flughafen Tempelhof und die Fleischbrücke in Nürnberg sind die nächsten *Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst*

Die Bundesingenieurkammer wird am 1. Juni und am 7. Juni in Berlin und in Nürnberg zwei weitere *Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland* auszeichnen, nämlich den Flughafen Tempelhof in Berlin als sechstes und die Fleischbrücke in Nürnberg als siebentes Objekt

Der zwischen 1935 und 1941 erbaute Tempelhofer Flughafen ist noch immer einer der größten zusammenhängenden Gebäudekomplexe der Welt. Seine über vierzig Meter weit auskragende Dachkonstruktion war eine ingenieurtechnische Pionierleistung von großer bautechnischer Bedeutung. Der Flughafen galt wegen der gelungenen Synthese von Funktionalität und Architektur als richtungweisend für den weltweiten Flughafenbau. Er wird deshalb auch als „Mutter aller Flughäfen“ bezeichnet.

Die Nürnberger Fleischbrücke überspannt die durch Nürnberg fließende Pegnitz seit Jahrhunderten mit ihrem makellosen steinernen Bogen. Für die 1596 begonnene Brücke wurden insgesamt 2.123



DER FLUGHAFEN TEMPELHOF, der wegen seiner Synthese aus Architektur und Funktionalität als für den Flughafenbau richtungweisend und als größter zusammenhängender Gebäudekomplex der Welt gilt und ...

doppeltmannslange Pfähle in den schwierigen Baugrund gerammt. Die Fleischbrücke war von herausragender Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung der fränkischen Metropole und gilt bis heute als das bedeutendste Brückenbau-



... DIE FLEISCHBRÜCKE in Nürnberg, die seit einem halben Jahrtausend die Pegnitz überquert, sind das sechste und das siebente Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland.

werk der Spätrenaissance in Deutschland.

Am 7. September wird, wie schon in der Aprilausgabe (Seite 14) berichtet, auch noch der Alte Elbtunnel in Hamburg als achtens *Wahrzeichen* ausgezeichnet (siehe

auch: DiB 4-2011, Seite 14). Die Bundesingenieurkammer weist übrigens darauf hin, dass die Schriftenreihe, die sie seit vier Jahren über die Objekte ihrer Wahrzeichen-Aktion herausgibt, ein publizistischer Renner erster Ordnung geworden ist (also: das alte Schiffshebewerk in Niederfinow, die Göltzschtalbrücke im sächsischen Vogtland, der Stuttgarter Fernsehturm, die Schwebefähre in Ostenthemmer, die Sayner Hütte, das Himbächel-Viadukt und der Leuchtturm Roter Sand). Das Buch über die achte Auszeichnung, den Hamburger Elbtunnel, ist bereits erhältlich, die beiden Bücher über den Tempelhofer Flughafen und die Nürnberger Fleischbrücke sind ab Mitte Juni respektive Juli erhältlich.

Alle Bücher können bei der Bundesingenieurkammer oder auf der Website der *Wahrzeichen*-Aktion zum Preise von jeweils 9,80 Euro bestellt werden.

► www.bingk.de
www.wahrzeichen.ingenieurbaukunst.de

Am 5. Juli in Düsseldorf mit fachlicher Vertiefung am 6. Juli Brandschutz-Tagung NRW behandelt die Sicherheit für Großveranstaltungen

Die Brandschutz-Tagung der Ingenieurakademie West der Ingenieurkammer-Bau NRW, die sich in den letzten zehn Jahren mit zuletzt über 650 Teilnehmern zu einem der wichtigsten Weiterbildungstermine der Ingenieure in NRW entwickelt hat, wird in diesem Jahr am 5. Juli in Düsseldorf wieder ein breites Spektrum aktueller Themen bieten, die von kompetenten Referenten vorgetragen werden. Sie beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit dem Themenkomplex der Großveranstaltungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln, ergänzt um hochinteressante, teilweise brisante Themen aus anderen Bereichen. Im einzelnen werden behandelt: Sicherheitskonzepte für das Münchener Oktoberfest und für Fußball- und Multifunktionsarenen, neue wissenschaftliche Räu-



DER BRANDSCHUTZ und die Sicherheit bei Großveranstaltungen sind das beherrschende Thema der zehnten Brandschutz-Tagung der Ingenieurkammer NW.

mungsübungen (ein Abgleich mit der Versammlungsstättenverordnung), Computersimulationen für den Brandschutz und den Fußgän-

gerverkehr, Feuerwehraufzüge, der Brandschutz in deutschen Kernkraftwerken, die Prüfung von Rauchschutzdruckanlagen in der Planung und im Betrieb und die

Sonderveranstaltung *Fire-Engineering* statt, die sich mit großer inhaltlicher Tiefe den brandschutztechnischen Ingenieurmethoden befasst. Unter den Themenblöcken Grundlagen und Probabilistik, Ent Rauchungsberechnungen, heiße Bemessung und Evakuierungsberechnungen werden Vorträge mit hohem ingenieurmäßigen und wissenschaftlichen Anspruch gehalten.

Beider Veranstaltungen fachliche Leitung und Moderation liegt wieder in den Händen des Beratenden Ingenieurs und Vorstandsmitgliedes der Ingenieurkammer-Bau NRW Udo Kirchner von der Halfkann+Kirchner Sachverständigenpartnerschaft in Erkelenz.

Die Teilnahmegebühr beträgt 120 Euro pro Tag. Das vollständige Programm steht unter www.deutsches-ingenieurblatt.de → **WebInfos** → **Suchwort: Brandschutz-Tagung.**

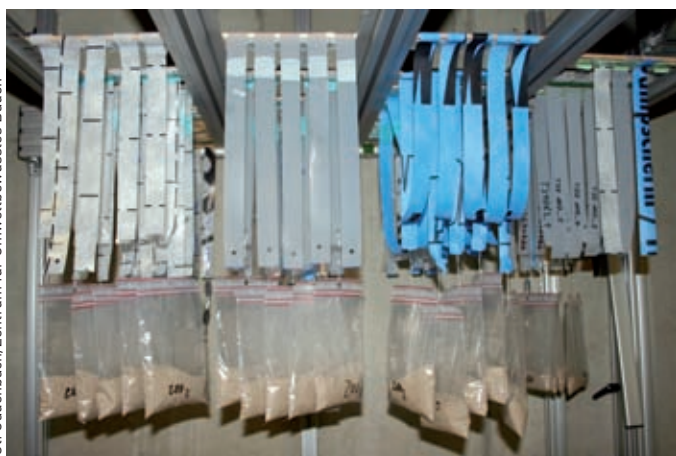
► www.ikbaunrw.de

Hält luftdicht auch auf Dauer dicht?

Forscher analysieren Beständigkeit luftdichtender Klebeverbindungen

Am Zentrum für Umweltbewusstes Bauen in Kassel, einem der Universität Kassel angegliederten Forschungsinstitut, ist ein Verfahren entwickelt worden, mit dem sich die Leistungsfähigkeit von Nass-Verklebungen auf unterschiedlichen Bahnen beziehungsweise auf

Folien sowie Untergründen bewerten lässt. Mit dessen Hilfe untersuchten die Wissenschaftler Kombinationen von Untergründen, Klebmassen und Bahnen auf ihre Dauerhaftigkeit und Verarbeitungseigenschaften, um die Frage zu beantworten, ob bestimmte Verklebun-



Ulf Cadenbach/Zentrum für Umweltbewusstes Bauen

900 EINZELTESTS sind im Rahmen des Forschungsprojekts zur Qualitätssicherung klebmassenbasierter Verbindungstechnik für die Ausbildung der Luftdichtheitsschichten absolviert worden. Dabei führten die Forscher auch diesen statischen Schälversuch durch. Die Proben – 15 Nasskleber in Verbindung mit unterschiedlichen Folientypen – wurden sechzig Minuten lang mit einem angehängten Gewicht unter Laborbedingungen belastet. Anschließend bewertete man das Bruchbild.

gen auch bei Standzeiten von bis zu fünfzig Jahren ihre Funktion noch erfüllen können. Getestet wurden fünfzehn Nasskleber verschiedener Hersteller in Verbindung mit mehreren Folientypen sowohl auf Holzwerkstoffen als auch auf mineralischem Untergrund. Die meisten der untersuchten Materialkombinationen haben, berichten die Forscher jetzt, die Testläufe zur Dauerhaftigkeit erfolgreich bestanden.

Außerdem habe die Studie gezeigt, dass die Mehrzahl der Nasskleber hohe Belastungen aushalten, nachdem sie vollständig durchgetrocknet sind. Kritisch sei die Bauphase, stellten die Forscher fest. Hintergrund: Bei nicht abgebundenen Klebmassen können schon kleine Lasten die Klebefuge schädigen und zum Versagen der Verbindung führen. Daher sollte man während der Abbindezeit in den ersten vierzehn Tagen ein Belasten der Verklebungen grundsätzlich vermeiden.

Den Abschlussbericht des Forschungsprojekts kann man herunterladen unter www.deutsches-ingenieurblatt.de → **WebInfos** → **Suchwort: Klebeverbindungen.**

DIB
web
info

► www.flib.de
www.zub-kassel.de

Mitnhaber eines der größten deutschen Vermessungsbüros

Alfred Hils wurde 80 und geht zum 50. Bürojubiläum in den Ruhestand

Vor wenigen Wochen hat der Beratende Ingenieur und frühere öffentlich bestellte Vermessungsingenieur Alfred Hils, Mitnhaber eines der größten deutschen Vermessungsbüros, seinen 80. Geburtstag gefeiert. Er begann seine berufliche Laufbahn 1958 als Leiter der Außenstelle Sindelfingen des Staatlichen Vermessungsamtes Böblingen und gründete 1961 zusammen mit Heinz Schurer sein eigenes Vermessungsbüro. Nach Schurers plötzlichem Tod 1985 war Alfred Hils alleiniger Bürohhaber bis 1995 sein Sohn Guido in die Geschäftsleitung eintrat.

Alfred Hils ist bis heute das, was man einen Macher nennt, denn mindestens ebenso wichtig wie der berufliche Einsatz war ihm und ist ihm sein ehrenamtliches Engagement, beispielsweise als Schatzmeister der Ingenieurkam-

mer Baden-Württemberg oder als stellvertretender Vorsitzender des Haus- und Grundbesitzervereins Stuttgart. Auch war er 34 Jahre lang stellvertretender Vorsitzender der Landesgruppe Baden-Württemberg des Bundes der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure, dessen Ehrenvorsitzender er seit 1999 ist. Sein Einsatz wurde 1997 mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande belohnt, und für sein engagiertes Mitwirken in der Großen Tariffkommission erhielt er vom Bundesverband der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure die Goldene Ehrennadel sowie 2002 die Ehrenmitgliedschaft.

2011, zum fünfzigjährigen Jubiläum seines Büros, zieht Alfred Hils sich nun in den Ruhestand zurück, wissend, dass sein Lebens-



80 JAHRE alt ist Alfred Hils geworden, der Mitnhaber von einem der größten Vermessungsbüros Deutschlands.

werk von seinem Sohn weitergeführt wird.

► www.hils.net

Die Mehrheit der Energieberater in Deutschland plädiert für **Ergänzungen am Energieausweis**, um stärkere Anreize für energetische Sanierungen von Gebäuden zu geben. Das ist das Ergebnis einer bundesweiten Umfrage unter 550 Energieberatern, die die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) gemeinsam mit dem Fachmagazin „Der Gebäude-Energieberater“ durchgeführt hat. So fordern rund sechzig Prozent der Befragten eine Darstellung der langfristigen Energiekosteneinsparung im Energieausweis. Auch die Modernisierungsempfehlungen sollten mit Grafiken, Bildern oder Piktogrammen verständlicher und die qualitativen Unterschiede zwischen Verbrauchs- und Bedarfsausweis umfangreicher deutlich gemacht werden.

► www.zukunft-haus.info

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) hat den **Entwicklungsstand der Vakuumdämmung im Bauwesen** analysiert und einen Leitfaden dazu herausgegeben, der neben grundlegenden Informationen über Bestandteile, Herstellung und Lebensdauer von Vakuumisoliationspaneelen Empfehlungen für den Umgang mit dieser High-Tech-Dämmung gibt (siehe hierzu auch: Schlanke Fassaden, mehr Fläche im Raum, DIB April Seiten 26 bis 32). Die Veröffentlichung kann zum Preis von 15 Euro über den Selbstverlag des BBSR oder den Buchhandel bezogen werden (Vakuumisoliationspaneel in der Baupraxis. Analysen Bau. Stadt. Raum, Bd. 3, Bonn 2011, ISBN: 978-3-87994-694-5).

► www.bbr-bund.de

Die **Bundesingenieurkammer** hat ihre **Website** einer gründlichen **Renovierung** unterzogen. Nach dem inhaltlichen und optischen Relaunch kommt sie nun frischer, moderner und bunter daher, wohlgeordnet und übersichtlich sortiert. Auch der hierarchische Aufbau hat sich geändert, der Nutzer der Website braucht nicht lange zu suchen oder hin- und herzufahren, weil alles da ist, wo er es zu finden erwartet.

► www.bundesingenieurkammer.de
www.bingk.de

Am 7. und 8. Juni in Frankfurt am Main

VDI-Fachkonferenz über Wärmepumpen Thema: Umweltwärme effizient nutzen

Am 7. und 8. Juni wird in Frankfurt am Main eine Fachkonferenz des Wissensforums des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) über Wärmepumpen stattfinden. Fachleute für die Geräte- und Systementwicklung, die Planung, den Betrieb und die Forschung werden über die aktuellen technischen Herausforderungen diskutieren. Im Mittelpunkt stehen die Effizienzsteigerung und die Optimierung der Wärmepumpentechnik, die Erweiterung des Leistungs- und Temperaturspektrums für den indu-

striellen und gewerblichen Einsatz, der Einsatz von Wärmepumpen in Bestandsimmobilien und ihre Kombination mit erneuerbaren Energien.

Während der Fachtagung berichten ausgewiesene Experten, wie Verdampferbeaufschlagung, Überhitzungs- und Teillastregelung die Effizienz von Wärmepumpen steigern und welche Anforderungen die europäische Energieeffizienz-Richtlinie an die im System verwendeten Pumpen stellt. Ferner stellt sie Weiterentwicklungen und

Termine

Der Verband Beratender Ingenieure VBI wird am 4. Juli in Mülheim an der Ruhr ein ganztägiges Intensiv-Seminar darüber veranstalten, wie die Beratenden Ingenieure sich **öffentlich präsentieren und Diskussionen leiten** können. Referent ist der Rhetorik- und Verkaufstrainer Rainer Baber (640 Euro, VBI-Mitglieder, BDU-Mitglieder und Kunden der UNIT-Berufshaftpflichtversicherung die Hälfte). Organisiert und durchgeführt wird das Seminar von der UNITA-Unternehmensberatung.

► www.unita.de · www.vbi.de



Stiebet Eltron/VDI Wissensforum

WÄRMEPUMPEN werden immer besser – das belegt auch der nächste Wärmepumpenkongress des VDI Anfang Juni in Frankfurt am Main.

neuste Prüfregele für Luft/Wasser-Wärmepumpen vor.

Auf dem Programm stehen zudem Berichte über die Bewertung und die korrekte Verwendung von Kennzahlen für Kompressionswärmepumpen, die auf Prüfständen und in Feldtests ermittelt wurden. Weitere Themen sind neue umweltfreundliche Kältemittel für den sicheren Betrieb und für höhere Temperaturbereiche sowie Erfahrungen mit dem Heizen und Küh-

len im Gewerbe. Ein großer Themenblock widmet sich der Kombination von Wärmepumpen und Solarenergie, den technischen Potenzialen und der Prüfung und Bewertung dieser Systemkombination.

Das vollständige Programm steht unter www.deutsches-ingenieurblatt.de → **WebInfos** → **Suchwort: Wärmepumpenseminar**.

► www.vdi.de ► waermepumpen



Neue Vortragsreihe: Am 27. Juni in Hannover und im kommenden Jahr in Braunschweig und Oldenburg

Ingenieurkammer Niedersachsen will die Verantwortung der Ingenieure in deren Ausbildung implementieren

Die Ingenieurkammer Niedersachsen und die Leibniz-Universität Hannover werden am 27. Juni in Hannover eine Vortragsreihe über die Verantwortung der Ingenieure beginnen. Ihre Resultate sollen in die technische Ausbildung an den Universitäten des Landes implementiert werden, denn die beiden Veranstalter wollen, wie der Organisator der Reihe, Prof. Dr. Lutz Hieber vom Institut für Soziologie der Universität es formuliert hat, "eine Basis dafür schaffen, dass Ingenieure und Ingenieurinnen ihre späteren beruflichen Tätigkeiten in gesellschaftlich verantwortungsvoller Weise reflektieren können".

Grund und Hintergrund der thematischen Intention der Vortragsreihe ist, wie Hieber schreibt, die nur schwach zum Ausdruck kommende Wertorientierung des technischen Denkens der Ingenieure. Sie spürten zwar den Druck der professionellen Verantwortlichkeit, ihr Denken scheine aber von einem allgemeinen Ob-

jektivitätsanspruch imprägniert und deshalb von der Berufswelt abgekoppelt zu werden. So gerate es dann „in die Nähe von Privatanlagen“, die nach Gutdünken entschieden werden könnten.

Die Ingenieurkammer Niedersachsen möchte deshalb mit ihrer Vortragsreihe das vermeintlich Fachfremde mit dem fachlichen Diskurs verbinden: Da Philosophen, Theologen oder Soziologen, die für moralische Fragen zuständig sind, nur aus der Sicht ihrer Disziplinen auf die konkreten technischen Problemstellungen blicken könnten, so schreibt Hieber weiter, verbiete sich eine Auslagerung des Themas der Verantwortlichkeit auf solche vermeintliche Spezialisten. Vielmehr müsse, ähnlich wie in der Medizin, unmittelbar am Beruflichen der Ingenieure angesetzt werden, um den technisch-naturwissenschaftlichen Rationalismus in der Ausbildung der Ingenieure im Hinblick auf eine Sensibilisierung für Verant-

wortlichkeit zu erweitern. Nur die Ingenieure, die dem Gemeinwohl verpflichtet seien, hätten, so Hieber, die Beurteilungskompetenz für technische Verantwortung, diese Verantwortung könnten ihnen andere Fachwissenschaften genauso wenig abnehmen wie die Politik, denn „dort ist entsprechender Sachverstand nur unzureichend vorhanden“.

Mit dem Programm ihrer Vortragsreihe will die Kammer die Verantwortlichkeit der Ingenieure in den Zusammenhang ihrer konkreten Tätigkeiten einbinden. Vertreter der ingenieurwissenschaftlichen Lehre und der Praxis entwickeln deshalb Ansätze für verantwortungsbewusstes Denken in ihren jeweiligen Arbeitsgebieten und stellen sozialwissenschaftliche Überlegungen zum Leben angesichts technischer Risiken an.

Der erste Teil der Vortragsreihe wird also folgendes Themenspektrum umfassen:

■ Grenzwertüberschreitungen: Tod-

sünde oder kalkulierbares Risiko? (Prof. Dr.-Ing. Heyno Garbe, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Messtechnik),

■ Technische Risiken in der verwissenschaftlichten Welt (Prof. Dr. Lutz Hieber, Institut für Soziologie),

■ Die „Schöne Neue Welt“ und die Verantwortung der Ingenieure (Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Mathis, Institut für Theoretische Elektrotechnik),

■ Verantwortung von Ingenieuren (Dipl.-Ing. Harald Noske, Technischer Direktor der Stadtwerke Hannover),

■ Verantwortung im zivilen Ingenieurwesen (Prof. Dr.-Ing. Peter Schaumann, Institut für Stahlbau),

■ Wertorientierungen im technischen Alltag (Prof. Dr.-Ing. Jörg Seume, Institut für Turbomaschinen und Fluid-Dynamik).

Der erste Teil der Reihe wird im kommenden Wintersemester an der TU Braunschweig und im Sommer 2012 an der Fachhochschule Oldenburg fortgesetzt.

„Er hat sich nicht bewährt und lädt zum Missbrauch ein“ Sachverständige fordern ein Verbot des verbrauchsabhängigen Energieausweises

Weil er sich in der Praxis nicht bewährt habe, zum Missbrauch einlade, keine Vergleichbarkeit von Energieverbrauchsdaten leiste und auch nicht zur Energieeinsparung beitrage, müsse der verbrauchsabhängige Energieausweis eigentlich verboten werden. Das hat der Bundesverband öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger (BVS) auf dem Deutschen Sachverständigentag (DST) in Berlin gefordert. Roland R. Vogel, der Präsident des BVS, erläutert diese Forderung so: „Der Energieausweis soll die Energiebilanz von Immobilien miteinander vergleichbar machen. Nur dann macht er Sinn. Aktuell ist es allerdings so, dass Nutzer des verbrauchsabhängigen Energieausweises individuelle Verbrauchswerte in den Ausweis meist online eintragen. Diese Angaben werden keiner Prüfung unterzogen. Damit sind dem Missbrauch Tür und Tor geöffnet.“

Eine Alternative sei der bedarfsorientierte Energieausweis für Wohngebäude. Bei diesem sollten die Berechnungsverfahren beziehungsweise Normen zur Ermitt-

lung des Energiebedarfs allerdings vereinheitlicht werden, damit die angestrebte Vergleichbarkeit gewährleisten könne. Ein solcher modifizierter Energieausweis sollte, so Vogel, das zentrale Element jeder Energieberatung werden.

► www.bvs-ev.de



DER VERBRAUCHSABHÄNGIGE Energieausweis der EnEV sollte eigentlich verboten werden – fordern die öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen.

Hans-Peter Teitz/Fotolia.com

Mit zinsgünstigen Krediten oder Zuschüssen

Kreditanstalt fördert Einzelmaßnahmen für die energetische Gebäudesanierung

Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) fördert wieder Einzelmaßnahmen für die energetische Modernisierung von Wohngebäuden. Im Programm *Energieeffizient sanieren* können zinsgünstige Kredite in Höhe von bis zu 50.000 Euro oder Zuschüsse in Höhe von 2.500 Euro pro Wohneinheit beantragt werden (Programm-Nr. 152/430).

Zu den förderfähigen Einzelmaßnahmen gehören:

- die Wärmedämmung von Wänden, Dachflächen oder Geschossdecken,
- die Erneuerung von Fenstern und Außentüren,
- der Einbau einer Lüftungsanlage,
- der Austausch der Heizung.

Die neue Förderung von Einzelmaß-

nahmen ist an verschärfte Bedingungen geknüpft. Die technischen Anforderungen werden im Durchschnitt um circa zwanzig Prozent erhöht. Außerdem ist die Einbindung eines Sachverständigen vorgeschrieben, der die Einhaltung dieser Anforderungen kontrollieren und die Qualität der Maßnahmen sichern soll. Als Sachverständiger gelten Energieberater, die vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) oder von den Verbraucherzentralen anerkannt sind oder die Berechtigung haben, Energieausweise auszustellen.

Die Zuschussvariante richtet sich an Eigentümer von selbst genutzten oder vermieteten Ein- und Zweifamilienhäusern. Bei Wohnungseigentümergeinschaften können entweder die einzelnen Eigentümer oder die Gemeinschaft Zuschüsse beantragen. Erstkäufer von neu sanierten Ein- und Zweifamilienhäusern und Eigentumswohnungen sind auch antragsberechtigt.

Weiterhin möglich ist außerdem die Förderung energetischer Komplettansanierungen als KfW-Effizienzhäuser und die Baubegleitung (Programm 431).

► www.kfw.de

■ Der Verband Unabhängiger Berater für Fassadentechnik (UBF) hat ein neues Führungsteam gewählt. Neuer Vorsitzender ist Dipl.-Ing. **Hans-H. Zimmermann**, der dem verstorbenen 1. Vorsitzenden Dipl.-Ing. **Albrecht Memmert** folgt. Als 2. Vorsitzender fungiert Prof. Dipl.-Ing. **Michael Lange**. Der neue UBF-Vorstand will die Verbreitung des Leistungsbildes und der Honorargrundlagen der Beratungsleistungen für die Gebäudehülle weiter vorantreiben. Hauptaufgabe werde es sein, das Leistungsbild für Fachingenieurleistungen für die Gebäudehülle mit Stand 1. Januar 2008 zu präzisieren und in Abstimmung mit dem Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung (AHO) zu noch mehr Bedeutung zu verhelfen.

► www.ubfassade.de

■ Der Blitz- und Überspannungsschutz-Spezialist Dehn + Söhne (92306 Neumarkt) hat eine neue Ausgabe seines **Hauptkataloges Blitzschutz und Erdung** herausgegeben, der auf 276 Seiten viele neue und die bewährten Bauteile für den äußeren Blitzschutz und die Erdung vorgestellt, vor allem eine Fangstange aus glasfaserverstärktem Kunststoff zum Einhalten des Trennungsabstandes, FS-Klemmen zum Verbinden von Fangstangen/-spitzen sowie ein neues Anschlussset zum Verbinden von Seilsicherungssystemen auf Dächern an eine vorhandene Fangeinrichtung. Der Katalog kann heruntergeladen werden unter www.deutsches-ingenieurblatt.de → **WebInfos** → **Suchwort: BlitzschutzKatalog** oder unter

► www.dehn.de/pr/eb2011

■ Die Pilkington Deutschland GmbH (45966 Gladbeck) hat ein neues **Basisgläser-Handbuch** veröffentlicht, das die wichtigsten Informationen über alle Pilkington-Produkte auf den Punkt bringt: genaue Angaben über die Eigenschaften und Anwendungsmöglichkeiten Sonnenschutz-, Wärmedämm- und über die darauf aufbauenden Isoliergläser enthält. Das Handbuch kann heruntergeladen werden unter www.deutsches-ingenieurblatt.de → **WebInfos** → **Suchwort: Glashandbuch** oder unter

► www.pilkington.de/glashandbuch



Gina Sanders/Fotolia.com

DIE ENERGETISCHE SANIERUNG von Wohneigentum wird von der Kreditanstalt für Wiederaufbau wieder gefördert.

DiB
web
info

DiB
web
info

Neuer Baustoff aus veredeltem Abbruchmaterial

In Stuttgart werden hundert Wohnungen mit DIN-gemäßigem Recycling-Beton gebaut

In Stuttgart werden in den nächsten vier Jahren 108 Wohnungen aus Recycling-Beton (RC-Beton) gebaut. Das hat der Stuttgarter Bau- und Wohnungsverein mitgeteilt, der sie in Auftrag gegeben hat. Der RC-Beton unterscheidet sich von einfach recyceltem Beton dadurch, dass er nicht, wie dieser, nur aus grob gebrochenem Bauschutt besteht, der für Straßen oder für die unterirdische Einbettung von Leitungen verwendet werden kann, sondern um einen Beton, der nach einer besonderen Rezeptur aus aufbereitetem Abbruchmaterial hergestellt und mit einem bestimmten Zuschlag versehen wird und "alle strengen DIN-Normen erfüllt, die im Hochbau notwendig sind", wie der Wohnungsbauverein betont.

Baustoff-Recycling wird, davon zeigt sich der Verein überzeugt, einen großen Beitrag zur Ressourcenschonung leisten und zur Einhaltung der EU-Klimaschutzziele beitragen, weil natürliche Rohstoffe geschont und vollwertige Baustoffe

durch die Wiederaufbereitung von Bauabfällen, Bauteilen und Abbruchmaterialien geschaffen würden. Auch durch erhöhte Entsorgungskosten für Bauschutt sei es mittlerweile wirtschaftlich geworden, Abbruchmaterial wiederzuverwenden. Derzeit fallen in Baden-Württemberg jedes Jahr rund 30 Millionen Tonnen Bauschutt an, und dieses Volumen wird sich, so schätzt der Verband, weiter vermehren, da künftig vor allem baufällige Gebäude abgerissen werden.

„Es wird aber trotz allem entscheidend sein, dass RC-Beton wirtschaftlich hergestellt werden kann, und das geht nur mit kurzen Wegen und einer gut organisierten Vorsortierung“, sagte dazu Professor Thomas Benz von der Stuttgarter Hochschule für Technik, deren Fakultät für Bauingenieurwesen das Projekt wissenschaftlich betreut.

► www.uvm.baden-wuerttemberg.de
www.hft-stuttgart.de
www.feess.de

Für Schulabgänger und Ingenieurstudenten

Bauindustrie-Broschüre über die Ingenieurperspektiven im Klimaschutz

Welche Berufsperspektiven und Möglichkeiten bieten sich jungen Bauingenieuren in den Bereichen Energieeffizienz und Klimaschutz? Antworten auf diese Frage finden sich in einer neuen Broschüre der Bundesfachabteilung Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutz des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie. Unter dem Titel „Ingenieurperspektive Klimaschutz – Abenteuer Isoliertechnik“ werden typische Tätigkeitsfelder in der Isolierindustrie wie zum Beispiel die Kältebeziehungsweise Wärmeisolierung großer Industrieanlagen und Kraftwerke, der Schall- und Brandschutz oder der Einsatz bei herausragenden Projekten wie der Neumayer-Forschungs-

station in der Antarktis vorgestellt. Die Broschüre richtet sich sowohl an Schulabgänger als auch an Ingenieurstudenten, die vor der Wahl der Vertiefungsrichtung im Studium oder der Branchenbeziehungsweise Berufswahl stehen. Darüber hinaus gibt die Broschüre Informationen über den Studienablauf und über Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten anhand von Erfahrungsberichten junger Bauingenieure. Eine umfangreiche Sammlung von Links rund um das Berufs- und Studienangebot rundet das Informationsangebot ab.

Die Broschüre kann bestellt werden (Versandkosten: 5 Euro) unter:

► www.bauindustrie.de

Termine

Schon vormerken: Das **Hessische Fortbildungseminar Tragwerksplanung** in Friedberg (Hessen) findet dieses Jahr am 27. September statt. Es wird wieder von der Landesvereinigung der Prüflingenieur für Baustatik in Hessen organisiert und durchgeführt. Mitveranstalter sind die Abteilung Bauwesen, Städtebau und Wohnungswesen des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung und die Ingenieurkammer Hessen.

► www.vpi-hessen.de · seminar@vpi-hessen.de



Kommission äußert sich zur HOAI/Evaluierungsbericht zur Umsetzung der Dienstleistungsrichtlinie

Bericht aus Brüssel

Aus Brüssel berichtet
 Dr. Joachim Jobi

Leiter des EU-Verbindungsbüros der
 Bundesingenieurkammer und der Bundesarchitektenkammer



Ende Januar hat die EU-Kommission ihren Bericht über die Umsetzung der Dienstleistungsrichtlinie (DLR) veröffentlicht. Darin geht sie auch auf die Frage der Vereinbarkeit von Honorarordnungen mit der Dienstleistungsrichtlinie ein, die sie naturgemäß nur aus europäischer Perspektive betrachtet. Sie stellt darin zwar fest, dass in 24 der 27 Mitgliedsstaaten der EU Honorarordnungen für viele Berufe existieren, stellt aber weiterhin die gleichen kritischen Fragen über Rechtfertigung von Honorarordnungen, die sie bereits früher aufgeworfen hatte.

Aber: es findet sich auch die ausdrückliche Feststellung, dass die Anwendung der HOAI auf die in Deutschland niedergelassenen Ingenieure und Architekten („Inländer-HOAI“) allein positiv bewertet werde. Aus Sicht der Kommission positiv sei auch die Tatsache zu bewerten, dass in Deutschland für

einige Ingenieurdienstleistungen die verpflichtenden Honorare gestrichen worden seien.

Diese Feststellungen verdeutlichen die kritische Haltung der Kommission zu Honorarordnungen allgemein – sind als solche auch nicht neu. Sie stellen aber die grundsätzliche Haltung eines wichtigen europäischen Akteurs dar, die allerdings vom Europäischen Parlament oder vom Rat nicht unbedingt geteilt werden muss. Der Rat hat sich in Bezug auf die Frage einer weiteren Deregulierung bereits zurückhaltend gezeigt, und die Position des Europäischen Parlaments wird man erst beurteilen können, wenn sein Bericht über die Umsetzung der Dienstleistungsrichtlinie erarbeitet wird.

Abgesehen von der Frage der Honorarordnungen enthält die Mitteilung der Kommission weitere Bereiche, bei denen in Zukunft Verbesserungen erreicht werden sol-

len. Dabei handelt es sich um folgende Punkte:

- Bereich der grenzüberschreitend erbrachten Dienstleistungen, in dem die Vielzahl der hier geltenden EU-Vorschriften – genannt wird unter anderem die Berufsankennungsrichtlinie (BARL) – teilweise inkohärent umgesetzt und angewandt würden.

- Zwingende Regelungen für die Wahl der Rechtsform für bestimmte Tätigkeiten oder Anteilseignerranforderungen – letztere betreffen zum Beispiel Regelungen für Berufsgesellschaften, die bestimmten Berufsträgern beziehungsweise -angehörigen das Recht vorbehalten, Anteile an der Gesellschaft zu halten. Diesbezüglich sieht die Kommission die Notwendigkeit, die Rechtfertigung solcher Regeln – etwa die Unabhängigkeit des Dienstleisters und seine persönliche Mitwirkung bei der Erbringung der Leistung – zu überprüfen.

- Bereich der Versicherungspflichten – genannt werden Fälle, in denen bei grenzüberschreitend erbrachten Dienstleistungen eine zusätzliche (Haftpflcht-)Versicherung verlangt wird unabhängig von der Tatsache, dass der Dienstleister in seinem Herkunftsstaat angemessen versichert ist; erstmals genannt wird im Bericht auch der mangelhafte oder zu kostspielige Zugang zu einer Versicherung bei grenzüberschreitend erbrachten Dienstleistungen.

Leider wird in dem Bericht auch deutlich, dass sich die Kommission nicht näher spezifizierte Maßnahmen zur Beseitigung verbleibender regulatorischer Hindernisse vorbehält. Diese sollen dann in solchen Bereichen angewandt werden, die in der gegenseitigen Evaluierung als problematisch angesehen wurden – auch dies ist ein wichtiger Hinweis für den Bereich der Honorarordnungen.

Neue Fachgruppenleitung setzt neue Ziele

Stefan Weihrauch neuer Vorsitzender der Fachgruppe Geotechnik im VBI

Die Fachgruppe Geotechnik im Verband Beratender Ingenieure VBI hat eine neue Fachgruppenleitung gewählt. Zum Vorsitzenden bestimmte sie Dr.-Ing. Stefan Weihrauch (45) von der Grundbauingenieure Steinfeld und Partner GbR in Hamburg. Ihm stehen drei Stellvertreter zur Seite: Dr.-Ing. Rolf Balthes (48) von der Fugro Consult in Berlin, Dr.-Ing. Peter Grubert (49) von der Gesellschaft für Grundbau und Umwelttechnik in Sülzetal und Dr.-Ing. Christian Wawrzyniak (45) von der CDM Consult in Stuttgart.

Erste Ziele hat sich der Kreis bereits in der konstituierenden Sitzung gesteckt. Allem voran steht die Unterstützung des Ausschusses der Verbände und Kammern der Architekten und Ingenieure für die Honorarordnung (AHO) bei dessen Bemühungen um die Rückführung

der Geotechnik-Leistungen in den verbindlichen Teil der HOAI. Weiterhin soll der Prüfsachverständige für Erd- und Grundbau bei schwierigen geotechnischen Verhältnissen (Geotechnische Kategorien II und III) künftig verankert werden und dieses Aufgabengebiet mit seinen herausragenden Anforderungen eine besondere Würdigung erfahren. Zudem will die Fachgruppe alle Baubeteiligte wie Bauherren, Architekten und andere Fachplaner für den besonderen Wert der Dienstleistung eines unabhängigen Geotechnikers sensibilisieren. Dazu will die Fachgruppe einen Leitfa-den entwickeln, der über die Tätigkeiten der Geotechniker sowie deren Relevanz für den Planungsprozess informiert.

Die VBI-Fachgruppe Geotechnik hat rund 250 Mitglieder, die das Spektrum der Baugrundbeurtei-



NEUER VORSITZENDER der Fachgruppe Geotechnik im Verband Beratender Ingenieure: Dr.-Ing. Stefan Weihrauch

lung, Gründungsberatung und der geotechnischen Fachplanung vollständig abdecken. Zudem sind in der Gruppe Experten für Altlastenerkundung, -sanierung und -entsorgung organisiert.

„Wie finden und binden Ingenieurbüros geeignete Leute?“

VBI bietet Praxisforum für das Schlüsselproblem „Personal“ an

Der Verband Beratender Ingenieure VBI und der Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure BDB veranstalten am Nachmit-

über den *Schlüsselfaktor Personal* im Ingenieurbüro.

Hintergrund dieses Themas ist die für Ingenieurbüros immer grö-

und langfristig ans eigene Unternehmen zu binden. Bei einer Umfrage des VBI im Frühjahr 2011 hatten, teilte der VBI dazu mit, zwei Drittel aller befragten Büros angegeben, vakante Stellen nicht schnell und qualifiziert besetzen zu können.

Wie die Büros diese Herausforderung bewältigen, stellt die Personalverantwortlichen in den Büros unterschiedlicher Größe vor Probleme, für deren Lösung in diesem Seminar praktische Anhaltspunkte und Strategien vorgestellt werden. Außerdem erläutert ein selbst Betroffener, nämlich der Inhaber eines Ingenieurunternehmens, wie er die Zahlen des Bürokostenvergleichs für die Steuerung und Entwicklung seines Büros nutzt, der jedes Jahr vom VBI und vom Ausschuss der Verbände und Kammern der Architekten und Ingenieure für die Honorarordnung (AHO) durchgeführt wird.

Die Teilnahme an dem Seminar beträgt 75 Euro. Der Programmflyer steht unter www.deutsches-ingenieurblatt.de → **Webinfos** → **Suchwort: PersonalSeminar**.



► www.vbi.de
 ► www.unita.de



Michael Nivele/Fotolia.com

PASSEN muss das Personal auch in den Ingenieurbüros – ein VBI-Seminar soll helfen, geeignete Leute zu finden.

tag des 16. Juni in den Räumen der Kreditanstalt für Wiederaufbau in Frankfurt am Main ein Praxisforum

Bere Schwierigkeit, geeignete Mitarbeiter zu finden, sie bürospezifisch zu fördern und zu entwickeln

■ Das Stahl-Informations-Zentrum, eine Gemeinschaftsorganisation Stahl erzeugender und verarbeitender Unternehmen, Markt des Deutschen Stahlbauverbandes hat eine Dokumentation über **Leichtbausysteme aus Stahl für Dach und Fassade** herausgegeben. Sie ist das schriftliche Resultat mehrerer Seminare zu diesem Thema und zeigt, wie mit Bausystemen aus Stahl optimierte Dächer und Fassaden wirtschaftlich realisiert werden können. Die Broschüre kann heruntergeladen werden unter www.deutsches-ingenieurblatt.de → **Webinfos** → **Suchwort: Leichtbausysteme** oder unter



► www.stahl-info.de

■ Die Gründer der 1965 gegründeten Karlsruher **Ingenieurgruppe Bauen**, Drs.-Ing. **Herbert Wipfel** und **Klaus Stiglat**, haben – fünfzig Jahre nach ihrer Promotion an der Universität Karlsruhe – die Erneuerung ihrer Promotionsurkunde erhalten. Bei besonderen Leistungen oder enger Verbundenheit zur Fakultät kann am Karlsruher Institut für Technologie die Promotionsurkunde nach fünfzig Jahren erneuert werden. Übereicht wurde die Urkunde vom Dekan des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT), dem Zusammenschluss des Forschungszentrums Karlsruhe und der Universität Karlsruhe, Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. h.c. Bernhard Heck, anlässlich der jährlichen Fakultäts-Veranstaltung zur Übergabe der Diplom-, Doktor- und Fakultätspreis-Urkunden am KIT. (Klaus Stiglat konnte seine Urkunde gesundheitlicher Gründe wegen nicht selbst in Empfang nehmen.)

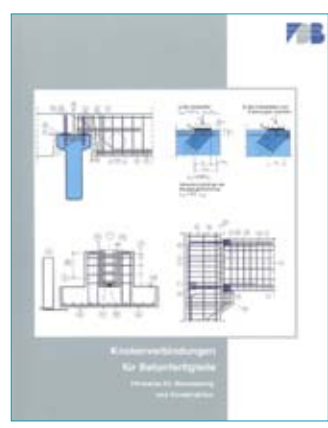
► www.ingenieurgruppe-bauen.de

■ Der Fachverband Gebäude-Klima (FGK) hat seinen bekannten und übersichtlichen **Wegweiser durch die Klima- und Lüftungsbranche** neu aufgelegt. Er bietet einen breiten Überblick über das Angebot der Klima- und Lüftungsbranche und liefert Unterstützung bei der Auswahl relevanter Ansprechpartner.

► www.fgk.de

Hinweise für Bemessung und Konstruktion Broschüre über Knotenverbindungen für die Bemessung von Betonfertigteilen

Die Fachvereinigung Deutscher Betonfertigteilebau (FDB) hat ihr technisches Literaturangebot um eine Broschüre über Knotenverbindungen für Betonfertigteile erweitert, die, so der Untertitel, Hinweise für Bemessung und Konstruktion enthält. Sie bringt nützliche Anmerkungen, Hinweise und Konstruktionskizzen, die das Bemessen und Konstruieren von Knotenverbindungen erleichtern. Unter Berücksichtigung der maßgeblichen deutschen und europäischen technischen Regelwerke werden konkrete Bemessungsvorschläge unterbreitet, Stabwerkmodelle vorgestellt sowie Bewehrungs- und Konstruktionsregeln erläutert. Es werden darin aber nicht nur klassische Knotenverbindungen aufgegriffen, sondern auch neue Verbindungsmittel wie zum Beispiel Konsolanschlüsse, ausgeklinkte Auflager, Konsolen, Köcher und Blockfundamente, Rahmen- und Treppenaflager, Decken- und Wandscheiben, Stahlaflager oder Wandverbindungen, die speziell für das Bauen mit Betonfertigteilen entwickelt wurden.



FÜR TRAGWERKSPLANER und Beratende Ingenieure: die neue Broschüre über Knotenverbindungen für Betonfertigteile

Die Broschüre richtet sich an Tragwerksplaner, Beratende Ingenieure, Prüfingenieure und Konstrukteure.

Die Broschüre kostet zwölf Euro und kann übers Internet oder per Fax bestellt werden.

► www.fdb-fertigteilebau.de ►
Broschüren
Fax: 0228/9545690

Mit zwölf vollständig durchgerechneten Bauteilen Beispielsammlung für die Arbeit mit den Bemessungsregeln des Eurocode 2

Im Verlag Ernst & Sohn (10245 Berlin) ist eine Sammlung von Beispielen für die Einarbeitung in den Eurocode 2 erschienen, die der Deutsche Beton- und Bautechnik-Verein erarbeitet hat. Sie enthält für typische Bauteile zwölf vollständig durchgerechnete Beispiele nach Eurocode 2 Teil 1-1 (Allgemeine Be-

messungsregeln und Regeln für den Hochbau). Diese Beispiele entsprechen den aus der DBV-Beispielsammlung zu DIN 1045-1 bekannten Beispielen und gestatten einen direkten Vergleich der Bemessungsregeln und der Ergebnisse nach beiden Normen. Die Sammlung vermittelt Praktikern und Studenten fundierte Kenntnisse der Nachweisführung nach Eurocode 2 und dient als Hilfsmittel bei der Erstellung prüffähiger statischer Berechnungen im Stahlbeton- und Spannbetonbau. Die Beispielsammlung berücksichtigt die überarbeitete deutsche Fassung von DIN EN 1992-1-1 DIN und EN 1992-1-2 sowie die endgültigen Fassungen der Nationalen Anhänge.



VIELE BEISPIELE für die Arbeit mit dem EC 2 vermittelt und erklärt dieses Buch.

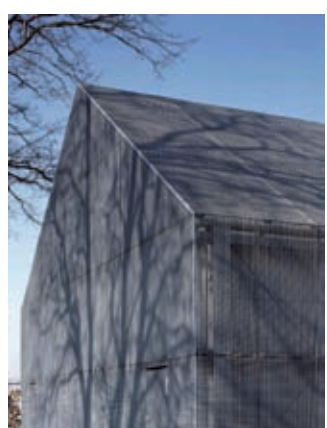
► Beispiele zur Bemessung nach EC2
Band 1: Hochbau; Hrsg.:
Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein;
ISBN: 978-3-433-

► www.ernst-und-sohn.de

Gilt für Bekleidung, Unterkonstruktion und Verbindungsmittel Feuerverzinkte Fassaden sind jetzt nach DIN 18516-1 genormt

Der Industrieverband Feuerverzinken (40237 Düsseldorf) hat darauf hingewiesen, dass feuerverzinkte Bauprodukte, die in einer Gebäudefassade eingesetzt werden, seit Veröffentlichung der überarbeiteten DIN 18516-1 (Außenwandbekleidungen, hinterlüftet – Teil 1: Anforderungen, Prüfgrundsätze) im

Juni 2010 nun auch normungstechnisch geregelt seien. Dies gelte für die Tragkonstruktion, die Fassadenbekleidung und auch für Verbindungselemente. Eine baurechtliche Zustimmung im Einzelfall wie bisher sei nicht mehr notwendig, wodurch der Einsatz feuerverzinkten Stahls für Fassaden deutlich



JETZT AUCH GENORMT: Feuerverzinkte Schuppenfassade aus Streckmetall

vereinfacht werde. Der Industrieverband Feuerverzinken und seine Serviceorganisation, das Institut Feuerverzinken GmbH, repräsentieren eigenen Angaben zufolge rund sieben Prozent des deutschen Stückverzinkungsmarktes.

► www.feuverzinken.com

Von Ende Mai bis Anfang Juni in mehreren Städten bundesweit Fachseminare von Nemetschek für Tragwerksplaner und Prüfingenieure

Die Nemetschek Allplan GmbH, die hundertprozentige Tochter der Nemetschek AG (München), die bekannte und renommierte IT-Lösungen für Architekten, Bauingenieure, Bauausführende und Facility Manager für das Planen und Nutzen von Gebäuden entwickelt und vertreibt (Kernprodukt All-

plan), bietet Ende Mai/Anfang Juni in mehreren Städten ein Fachseminar über das *Planen und Bauen im Bestand* an. Es vermittelt Architekten und Planern rechtliche und kostenseitige Besonderheiten, informiert über theoretische Grundlagen und gibt praxisrelevante Beispiele sowie zahlreiche Handlungs-

empfehlungen. Die Themen sind:

- Was ist bei der Planung und Bauüberwachung zu berücksichtigen?
- Welche Haftungsrisiken bestehen und wie schützen Sie sich davor?
- Wie erreichen Sie mehr Honorar- und Kostensicherheit?

Veranstaltungsorte und -termine: am 19. Mai in Essen, am 24. Mai in Hamburg, am 26. Mai in Bremen, am 31. Mai in Erfurt und am 1. Juni in Berlin. Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 14.30 Uhr und dauern ungefähr drei Stunden.

Ende Mai führt Nemetschek außerdem ein *Expertenforum für den Ingenieurbau* durch. Es bietet Tragwerksplanern, Prüfingenieuren und Technikern Vorträgen über die Eurocodes und die EnEV-Novellierung 2012 und über IFC-Modelle sowie über die 3D-Planung. Diese Foren finden am 23. Mai in München, am 24. Mai in Essen und am 25. Mai in Hamburg statt.

► www.nemetschek.de/fachseminar
www.nemetschek.de/expertenforum

Im Tiefbau ging's dafür um 4,5 Prozent bergab Statistisches Bundesamt: 8,6 Prozent mehr Bauaufträge als vor einem Jahr

Im Januar 2011 sind die Auftrags-eingänge im Bauhauptgewerbe (Betriebe von Unternehmen mit zwanzig und mehr tätigen Personen) im Vergleich zum Januar 2010 preisbereinigt um 8,6 Prozent gestiegen. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, nahm die Bau-nachfrage im Hochbau um 21,2 Prozent zu, im Tiefbau dagegen um 4,5 Prozent ab.

In den Betrieben des Hoch- und Tiefbaus waren Ende Januar 2011 rund 687.000 Personen tätig, gegen-über dem Vorjahresmonat stieg ihre Zahl um 13 000 Personen an (plus zwei Prozent). Im Januar 2011 war die Tätigkeit am Bau deutlich weni-ger von winterlichen Verhältnissen beeinflusst als vor Jahresfrist. Im Berichtsmonat Januar 2011 wurde

46,1 Millionen Stunden auf den Baustellen gearbeitet – das waren



GUTE AUSSICHTEN für den Bau: das Statistische Bundesamt meldet anhaltend gute Zahlen.

55 Prozent mehr geleistete Arbeits-stunden als im Januar 2010. Der Gesamtumsatz war mit rund 3,7 Milliarden Euro um 29,2 Prozent höher als im Vorjahresmonat.

► www.destatis.de

■ Mit ihrem Factbook – **Zukunft Hallenheizung** hat die Bundesvereinigung der Firmen im Gas- und Wasserfach (figawa) erstmals ein Handbuch für die energieeffiziente Beheizung von Hallengebäuden vorgelegt. Der zwanzigseitige Wegweiser informiert Bauherren, Hallenbetreiber und Planer über die Besonderheiten der Bau- und Nutzungsstruktur sowie die spezifische Heiz-technik in Hallen. Dabei steht vor allem die dezentrale Hallen-heiztechnologie im Mittelpunkt. In Ergänzung dieses Handbuchs hat dieser Verband eine Checkliste für die Auswahl eines Hallen-heizsystems veröffentlicht. Deren Kriterien sollen Architekten, Bauingenieure, TGA-Planern und Bauherren helfen, das für ihr Bauprojekt geeignete Hallenheiz-system zu identifizieren. Die Checkliste **Was ist bei der Auswahl eines Hallenheizsystems zu beachten?** steht unter www.deutsches-ingenieurblatt.de → **WebInfo** → **Suchwort: Checkliste_Hallenheizung**.

► www.figawa.de

■ Die Arbeitsgemeinschaft Instandhaltung Gebäudetechnik (AIG) im Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) hat ihre **Instandhaltungs-Information Brandschutzklappen** überarbeitet und neu herausgegeben. Sie erläutert nicht nur die Funktion und Aufgabe von Brandschutzklappen sowie die Wichtigkeit der Zugänglichkeit und Kennzeichnung vor Ort, sondern stellt in einer Übersicht auch die verschiedenen Auslöse- und Schließvorrichtungen von Brandschutzklappen mit ihren Funktionen. Ein Schwerpunkt der Schrift liegt in den Bestimmungen für die Nutzung und Instandhaltung gemäß den Allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassungen und auf den Rechtsgrundlage und dem Zeitpunkt und dem Umfang von Prüfungen. Die Instandhaltungs-Information Brandschutzklappen kann unter www.deutsches-ingenieurblatt.de → **WebInfo** → **Suchwort: Instandhaltung_Brandschutzklappen**.

► www.vdma.org/aig

Flachdach-Atlas: Wissenswertes über die fünfte Fassade Eine Fülle technischer Lösungen und gestalterischer Mittel für die Planung

Um dem Vorurteil entgegenzuwirken, Flachdächer wiesen eine erhebliche Schadensanfälligkeit auf, hat der Leiter des Fraunhofer-Instituts für Bauphysik IBP und Ordinarius des Lehrstuhls für Bauphysik an der Universität in Stuttgart, Professor Dr.-Ing. Dipl.-Phys. Klaus Sedlbauer, einen *Flachdach Atlas* herausgegeben. Co-Autoren sind Prof. pens. Dipl.-Ing. Architekt Eberhard Schunck, Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel und Dr.-Ing. Hartwig M. Künzel. Dieses Buch stellt eine Fülle technischer Lösungen und gestalterischer Mittel für die Planung flacher Dächer dar und beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit den bauphysikalischen Aspekten der Konstruktion, den wichtigsten Werkstoffen sowie dem Wärme-, Feuchte-, Schall- und Brand-



DIE FÜNFTHE FASSADE und ihre mögliche auch energierelevante Funktion ist das Thema dieses neuen Buches.

schutz. Außerdem werden die relevanten Punkte der Energieeinsparverordnung 2009 besprochen und

die Möglichkeiten der hygrothermischen Simulation als Verfahren zur Feuchteschutzbemessung für Flachdächer dargestellt, die ja gerne auch als fünfte Fassade bezeichnet werden. Im Mittelpunkt des Buches steht damit die Gestaltung energiesparender und schadensfreier Flachdächer. Dieses Buch verschafft dem Planer, neben grundsätzlichen Konstruktionsregeln, einen Überblick über die Nutzungs- und Konstruktionsarten sowie die Regelaufbauten für Flachdächer. Zusammen mit den wichtigsten Normen und Regelwerken runden Konstruktionsdarstellungen der wesentlichen Anschlusspunkte die Publikation ab (Flachdach Atlas – Werkstoffe, Konstruktionen, Nutzungen; 208 Seiten mit zahlreichen Zeichnungen und Farbfotos, 23 x 29,7 cm, 79,90 Euro, Detail Verlag, 80335 München).

► www.detail.de
www.ibp.fraunhofer.de

Termine

Das Kunststoff-Zentrum Würzburg (SKZ) und der Rohrleitungsbauverband (Köln) laden zu den zweitägigen **Kunststoffrohrtagen** ein, die am 29. und 30. Juni unter dem Motto „Die Welt der Kunststoffrohre“ zum 9. Mal einen vielseitigen Ausschnitt aus dem breit gefächerten Anwendungsspektrum der Kunststoffrohrsysteme bietet. Experten referieren unter anderem über Zustand, zwingende Notwendigkeit und Verfahren der Kanalsanierung, über Trinkwasser-, Gasleitungs- und Erdwärmesysteme, über Abwasserschächte, modifizierte Schweißtechniken und deren Prüfung sowie über aktuelle Rohrprodukte aus verschiedenen Kunststoffen und über den Anwendungsbereich Haustechnik. Daneben werden Fragen der Bauaufsicht behandelt und über Ergebnisse eines Forschungsprojektes über die Nutzungsdauer von Gas- und Wasserleitungen berichtet.

► www.brbv.de

Tagung über Ursachen gestörter Bauabläufe und deren Lösung

Bauexperten fordern für die Richter im Baurecht eine Pflicht zur Fortbildung

Analog der Fortbildungspflicht, die für Fachanwälte im Bau- und Architektenrecht besteht, hat der Fachanwalt und Chef der Rechtsanwaltskanzlei Leinemann und Partner in Berlin, Ralf Leinemann, eine Fortbildungspflicht für Richter im Baurecht gefordert. Darüber hinaus plädierte er für die Einrichtung ausschließlich für Bausachen zuständiger Kammern an allen Landgerichten, die „im Idealfall mit ehrenamtlichen Richtern besetzt sein sollten, die im weitesten Sinne aus dem Bauwesen stammen“.

Erhoben hat Leinemann diese Forderungen anlässlich des 2. Essener Baubetriebsforum in Essen, wo auf Initiative und Einladung seiner Kanzlei 250 Bauexperten, unter ihnen auch mehrere Richter an Oberlandesgerichten und am Bundesgerichtshof, die Ursachen gestörter Bauabläufe und deren Lösung diskutierten.

Im Hinblick auf derzeitige Diskussionen über eine Reform des Bauvertragsrechts forderten Leinemann und viele der Teilnehmer dieses Forums, die Planungsverant-

wortung „unmissverständlich und ausschließlich dem Auftraggeber zuzuweisen“, während die Ausführungsverantwortung eindeutig beim Auftragnehmer anzusiedeln sei. Die Rechtsprechung verbessere diese Verantwortlichkeiten nur scheinbar immer mehr durch Hinweispflichten, die letztlich aber enorme Unklarheiten in die Vertragsverhältnisse hineinbrächten. „Wer eine falsche und lückenhafte Planung als Bauherr vorlegt, muss auch für alle daraus resultierenden Kosten die Verantwortung tragen“,

bestätigte auch der Essener Unternehmensberater Michael C. Eichner diese Forderung. Ziel eines nachhaltigen Bauvertrages müsse sein, dass neben der Leistungsverpflichtung des Auftragnehmers auch die Zahlungsverpflichtung des Auftraggebers stärker beachtet werde, wobei es für geänderte und/oder zusätzliche Leistungen eine Verpflichtung in Höhe eines Abschlages geben müsse. „Die Auftragnehmer finanzieren häufig Änderungswünsche ihrer Auftraggeber über Jahre hinweg vor, ohne direkte Eingriffsmöglichkeit zu haben. Hier muss sich der Umgang miteinander stark verändern, damit die Auftragnehmer wettbewerbsfähig bleiben“, resümierte Eichner.

Am 31. Mai in Oldenburg/Praxis steht im Vordergrund

Der 7. BIM-Anwendertag diskutiert die Vorteile der 3D-Planung mit Modellen

Mit Unterstützung der Ingenieurkammer Niedersachsen findet am 31. Mai 2011 an der Jade-Hochschule in Oldenburg der 7. BIM-Anwendertag statt des *buildingSMART* statt. In zwei parallelen Workshops werden dabei BIM-Prozesse und Szenarien praxisadäquat erläutert (BIM: Building Information Modeling). Darüber hinaus ver-

mitteln BIM-Experten die Vorteile durchgängiger 3D-Planungen und Projektentwicklungen mit Modellen. Des Weiteren geht es um BIM als Basis für fundierte FM-Entscheidungen und um die openBIM-Abwicklung der Haustechnik. Überdies haben die Teilnehmer an diesem Tag Gelegenheit, mit Fachleuten und Kollegen über die kom-

menden Änderungen der Planungsprozesse, über neue Anforderungen an die Teamarbeit und an die Qualifikation der eigenen Mitarbeiter ebenso wie über die hierfür erforderlichen hard- und softwaretechnischen Voraussetzungen zu diskutieren.

buildingSMART wurde 1995 im Rahmen einer weltweiten Initiative führender Unternehmen rund um das modellbasierte, intelligente Planen, Bauen und Nutzen als *Industrieallianz für Interoperabilität* (IAI) gegründet. Im Zentrum der

Arbeit dieses Zusammenschlusses steht BIM für die durchgängige Nutzung digitaler Bauwerksmodelle. *buildingSMART* ist offen für Planer, bauausführende Firmen, private und öffentliche Bauherren, Betreiber von Bauwerken oder Hersteller von Software für das Bauwesen. Deutschlandweit hat der Verband rund 100 Mitglieder, weltweit sind es mehr als 600.

Die Teilnahme am BIM-Tag kostet 90 Euro.

► www.buildingsmart.de

Konsenspapier mit grundlegenden Erkenntnissen

Sieben goldene Regeln für schadenfreie Holz-Flachdächer ohne eigenen Nachweis

Als Ergebnis des 2. internationalen Kongresses *Holzschutz und Bauphysik*, den der Herforder Arbeitskreis ökologischer Holzbau Anfang Februar in Leipzig durchgeführt hat, ist jetzt, quasi als schriftliches Resultat, ein Praxisleitfaden für nachweisfreie Konstruktionen unbelüfteter Flachdächer in Holzbauweise an die fachlich interessierte Öffentlichkeit gelangt, der auch für die Planer und deren Arbeit von Bedeutung und Nutzen sein dürfte. Zu den darin publizierten grundlegenden Erkenntnissen gehört, dass der Einbau von Dampfsperren ($s_{d,i} \geq 100$ m) bei außenseitig dampfdichten Holzkonstruktionen nicht mehr den Regeln der Technik entspreche. Stattdessen hat man sich auf sieben goldene Regeln verständ-

igt, deren Beachtung, wie es heißt, die Konstruktion schadenfreier, unbelüfteter Flachdächer ohne ein individuellen Nachweis ermöglichen. Die Verfasser dieser Regeln haben aber trotzdem dezidiert herausgearbeitet, bei welchen Arten von Konstruktionen ihrer Überzeugung nach auch zukünftig ein gesonderter Tauwassernachweis notwendig sei.

Das Konsenspapier steht unter www.deutsches-ingenieurblatt.de → **WebInfos** → **Suchwort: Holzbaukonsenspapier zur Verfügung**.

Die Tagungsunterlagen des Kongresses können bestellt werden unter der E-Mail-Adresse: rbl@holzbauphysik.de.

Der 3. internationale Holz[Bau]

Physik-Kongress wird am 8. und 9. März 2012 stattfinden, wieder in Leipzig. Themen sind: Wärme-, Feuchte-, Brand- und Schallschutz.

Der Arbeitskreis Ökologischer Holzbau wurde 1994 von Holzbaubetrieben, Architekten, Ingenieuren, Bauphysikern und Herstellern

von Baustoffen mit dem Ziel gegründet, den ökologischen Holzbau zu fördern und ein multidisziplinäres Netzwerk aller am Holzbau beteiligten Gruppen zu etablieren.

► www.akoeh.de
www.holzbauphysik.de



DER ÖKOLOGISCHE HOLZBAU war das Thema eines Kongresses des Herforder Arbeitskreises ökologischer Holzbau

Informationen über die Planung und Finanzierung

Bundesweite Kampagne für die Nutzung solarthermischer Technik



Tom Pischell

SOLARTHERMIE wird immer noch kräftig vom Bund gefördert: Solarthermieanlage in Berlin

Das Bundesumweltministerium, der Bundesindustrieverband Haus-, Energie- und Umwelttechnik (BDH) und der Bundesverband Solarwirtschaft (BSW-Solar) führen in diesem Jahr eine bundesweite Kampagne für die Nutzung der Solarwärme durch („Solar – so heizt man

heute“). Sie soll es Vermietern und Immobilienbesitzern erleichtern, Informationen über die Planung und Finanzierung größerer Solaranlagen für ihre Gebäude zu erhalten. Das Bundesumweltministerium erinnerte in diesem Zusammenhang daran, dass der Bau von Solarther-

mieanlagen auf Mehrfamilienhäusern zur Unterstützung der Heizung seit dem 15. März mit 180 Euro pro Quadratmeter Kollektorfläche gefördert würden. Zusätzlich werde auch der Tausch alter Heizkessel und die Kombination von Solarthermie mit einer Wärmepumpe oder Biomasseheizung finanziell gefördert. Nach Ablauf dieses Jahres werden die Boni allerdings reduziert.

Insgesamt stellt der Bund mit dem Marktanreizprogramm für das Jahr 2011 Mittel in Höhe von 312 Millionen Euro zuzüglich 40 Millionen Euro aus dem Energie- und Klimafonds für die Förderung von erneuerbaren Energien zur Wärmeerzeugung bereit. Auf der Website der Kampagne gibt es jede Menge kostenloses Informationsmaterial auch für die Planer, und zwar unter:

► www.solarwaerme-info.de

■ Die Interpane Glas Industrie AG (37697 Lauenförde) hat ihr Standardwerk für Planer und Verarbeiter in achter Auflage aktualisiert. Gestalten mit Glas heißt auch es, und es bietet auf 500 Seiten ausführliche und aktuelle Informationen über den Umgang mit dem Baustoff Glas. Neben technischen Details enthält es aber natürlich auch alle Interpane-Produkte, aktuelle Normen, glastechnisches und bauphysikalisch nützlich Wissen und aktuelle Gesetze, Verordnungen und Richtlinien (10 Euro).

► www.interpane.com
info@interpane.com

■ Weil am 1. Dezember die neue Gefahrstoffverordnung (GefStoffV) in Kraft getreten ist, die tiefgreifende Veränderungen gegenüber früher mit sich gebracht hat, hat der Verband Deutscher Sicherheitsingenieure (VDSI) sein Praxishandbuch **Die Gefahrstoffverordnung 2010** neu herausgegeben. Es wird durch ein Online-Portal ergänzt, auf dem Arbeitshilfen, Musterdokumente und Leitfäden abrufbar sind. Das Praxishandbuch kostet im DIN-A5-Format 164 Euro ((ISBN: 978-3-86586-236-5).

► www.vdsi.de
www.forum-verlag.de

■ Der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) hat eine Broschüre über **Sicherheitstechnik für Schulen und öffentliche Einrichtungen** herausgegeben (Amok- und Sicherheitsalarme). Der sechzehnte Inhalt thematisiert die Prävention, die Alarmierung und die Rettung, und sie beschreibt den Stand der Sicherheitstechnik für den Schutz in Amoksituationen und ähnlichen Gefahrenlagen, gibt Hinweise für Risikoanalysen, Schutzkonzepte und relevante technische Normen. Ein Glossar sicherheitstechnischer Fachausdrücke ist ebenso enthalten wie eine Übersicht nützlicher Adressen. Die Broschüre kann heruntergeladen werden unter www.deutsches-ingenieurblatt.de → **WebInfos** → **Suchwort: AmokBroschüre** oder unter:

► www.sicherheit.org

Neuer Schnelltest für die Überwachung externer Spannglieder

Neues System: Spanngliederprüfung wird von einem Monat auf einen Tag verkürzt

Am Institut für Massivbau und Baustofftechnologie des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT), einer Universität des Landes Baden-Württemberg und nationalem Forschungszentrum in der Helmholtz-Gemeinschaft, ist ein Schnelltest für die Überwachung von externen Spanngliedern entwickelt worden. Der Test basiert darauf, dass die Frequenzen sämtlicher Spannglieder in einer Brücke mathematisch aufeinander abgestimmt werden können. Bei den Wiederholungsmessungen werden dann automatisch die Spannglieder herausgefiltert, bei denen in der Zwischenzeit eine unregelmäßige Zustandsänderung eingetreten ist. Die Auswertung der Signale ist, wie das KIT in seinem Informationsdienst *Research to Business* berichtet, so konzipiert, dass das Ergebnis unmittelbar nach der Messung vor Ort vorliegt. Mit diesem System könne, heißt es dort weiter, die Inspektion aller Spannglieder einer etwa 300 Meter langen Spannbetonbrücke innerhalb eines einzigen Tages durchgeführt werden. Mit den heute üblichen Verfahren benötige man für Messung und Auswertung rund einen Monat.

Das neue System reduziert nach



KIT

Angaben des KIT sowohl die Prüfdauer als auch die Kosten etwa um den Faktor zwanzig, ist universell einsetzbar und auch für die Überprüfung von Schrägseilbrücken geeignet. Derzeit werden in einem Pilotprojekt die Spannglieder ausgewähl-

ter Schrägseilbrücken untersucht.

Ebenfalls aktuell entwickelt das IMB zusammen mit einem Industriepartner ein mobiles Messgerät sowie ein Datenbanksystem zur besseren Verarbeitung der erhobenen Testdaten.

AN EINEM TAG können die Spannglieder einer 300 Meter langen Spannbetonbrücke mit dem neuen System überprüft werden.

Termine

Die Praxisinitiative erfolgreiches Planungsbüro (PeP) führt am Nachmittag des 8. Juni in Hamburg ein Seminar durch, das die **Organisation und Kommunikation von Projekten** zum Thema hat und die Teilnehmer lehren will, wie man gut verhandelt, sicher vereinbart, auskömmlich rechnet und wirtschaftlich plant. Themen sind: Vertragsgestaltung und Vertragssicherung, Verhandlungsführung, interne Kalkulation, Stundensätze und Controlling, Beispiel BIM als neue Arbeitsweise und die Folgen für die Wirtschaftlichkeit. Das Seminar will auf diesen Feldern Fachwissen vermitteln, Verbesserungspotenziale aufzeigen und gegebenenfalls Wege zur Vertiefung weisen (Gebühr: 75 Euro).

► www.pep-7.de